



## Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Wirtschaftsausschuss	13.09.2010	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

### Kölner Hafenkonzzept

Mit Anfrage 1323/2010 stellte die Fraktion der Bürgerbewegung pro Köln e.V. im Rat der Stadt Köln nachfolgende Fragen, die die Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK) wie folgt beantworten:

1. Wie ist der Sachstand bei der Erweiterung der Kölner Hafenkapazitäten?

Köln verfügt über vier Umschlaghäfen. Neben dem Godorfer Hafen sind dies der Deutzer Hafen sowie zwei Häfen in Köln Niehl. Im Mülheimer Hafen werden keine Güter mehr umgeschlagen, ebenso im als neues Stadtviertel entwickelten Rheinauhafen. Der überwiegend von Wohnbebauung umgebene Niehler Hafen stößt an seine Grenzen. Im Deutzer Hafen sind nach Wissen der HGK zwei Mieter interessiert, in eine Verbesserung der Infrastruktur zu investieren. Die damit verbundenen Forderungen nach langlaufenden Mietverträgen kann die HGK wegen des vom Rat gewünschten Moratoriums nicht erfüllen.

Darüber hinaus hat der Rat im September 2009 beschlossen, ein Nutzungskonzept für den Deutzer Hafen zu erstellen, welches eine Teilumnutzung von Hafentflächen vorsehen soll.

Das heißt: Derzeit gibt es nur in Godorf noch freie Flächen, um das steigende Güterverkehrsaufkommen zu bewältigen.

2. Welche Möglichkeiten bestehen aus Sicht der Verwaltung, die Kapazitäten des Niehler Hafens zu erweitern?

Die HGK passt ihre Anlagen ständig den veränderten Ansprüchen der Kunden an. Dies wird vor allem durch den Wandel der umgeschlagenen Güter nötig. Beispielsweise gingen im Norden Kölns der Umschlag von Kohle, Bauxit oder Holz seit den 1980er-Jahren ständig zurück. Zugleich boomte und boomt der Containerumschlag. Deshalb hat die HGK in den vergangenen Jahren neue Containerflächen in Niehl geschaffen, indem sie zuvor für den Massengutumschlag genutzte Flächen umwidmete. Dieses Prinzip wird die HGK auch weiterhin verfolgen (siehe Anlage: Nutzung\_Niehler\_Hafen.pdf).

Diese Maßnahmen führen aber nicht zu einer Erweiterung der Kapazitäten insgesamt. Umfang und Fläche des Niehler Hafens sind durch die umgebende Wohnbebauung begrenzt. Jede Umnutzung zugunsten eines Umschlag-Gutes geht immer zulasten der Kapazitäten, die für den Umschlag anderer Güter zur Verfügung stehen.

Das heißt: Die HGK passt die Kapazitäten und deren Nutzung regelmäßig den Bedürfnissen an. Eine Erweiterung insgesamt ist nicht möglich.

3. Wie ist der Sachstand bei der Erweiterung des Godorfer Hafens?

Am 30. August 2006 hat die Bezirksregierung Köln den Plan der HGK zum Ausbau des Godorfer Hafens um ein weiteres Hafenbecken festgestellt. Der Rat der Stadt Köln hat die Erweiterung des Hafens in seiner Sitzung am 30. August 2007 mit großer Mehrheit beschlossen. Mit Bescheid vom 28. September 2007 hat der Regierungspräsident die sofortige Vollziehung dieses Planfeststellungs-Beschlusses angeordnet.

Seit August 2009 ruht die Baustelle. Einige Tage nachdem die HGK Umweltmaßnahmen für mehrere Millionen Euro abgeschlossen hatte, verhängte das Verwaltungsgericht Köln einen vorläufigen Baustopp.

Die HGK hat als Hauptbetroffene ebenso wie die beklagte Bezirksregierung Rechtsmittel eingelegt.

Den Baustopp hat das Oberverwaltungsgericht mit seiner Entscheidung vom 29.7.2010 bestätigt. In der Hauptsache wird es nach Auskunft der dortigen Pressestelle erst 2012 entscheiden.

Das heißt: Der Bau ist weiterhin gestoppt. Über die sich aus der Gerichtsentscheidung ergebenden Konsequenzen wird sich die HGK mit der Bezirksregierung beraten.

4. Wie bewertet die Verwaltung zum aktuellen Zeitpunkt die zukünftigen Perspektiven der Kölner Häfen?

Der Güterverkehr im Rheinland wächst. Eine Gutachtergruppe hat im Auftrag der In-

dustrie und Handelskammern des Rheinlandes eine Verkehrsprognose für den Zeitraum bis 2025 erstellt. Demnach wird der Güterverkehr im Rheinland pro Jahr um durchschnittlich 2,4 Prozent zunehmen. Dies bedeutet: Die Güterverkehrsleistung im Rheinland steigt bis 2025 um zwei Drittel gegenüber dem Niveau von 2004. Die Güterverkehrsleistung auf der Straße steigt noch stärker, nämlich um 93 Prozent.

Von diesem Wachstum profitieren die Kölner Häfen. Allerdings reichen die vorhandenen Kapazitäten auf Dauer nicht aus. Selbst mit dem ausgebauten Godorfer Hafen, der Erweiterung in Köln-Eifeltor, dem Bau des Terminals Nord und zahlreichen weiteren Umstrukturierungen bleibt langfristig ein erheblicher Bedarf an Logistikflächen bestehen. Einem aktuellen Gutachten zufolge wird die Region trotz dieser Maßnahmen für die mit dem Umschlag verbundenen logistischen Aktivitäten noch ein Flächendefizit von circa 170.000 Quadratmetern aufweisen.

Häfen sind ein harter Wirtschaftsfaktor, von dem Wirtschaftszweige wie die Automobilindustrie, die chemische Industrie, der Maschinen- und Anlagenbau oder Handelsunternehmen abhängen. In der Logistik sind in Köln und Umgebung mehr als 26.000 Arbeitsplätze unmittelbar oder mittelbar mit den Häfen verbunden. Häfen gelten bei Industrie- und Wirtschaftsunternehmen als unverzichtbarer Teil der Logistikkette. Der Einsatz von Binnenschiffen ist effizient und umweltfreundlich. Wer Güterverkehr von der Straße holen will, braucht die Binnenschifffahrt und moderne Hafenanlagen.

Das heißt: Köln verfügt durch seine Lage am Rhein und seine sehr gute Infrastruktur über einen Vorsprung gegenüber anderen Standorten. Um diesen Vorsprung zu wahren, sind moderne Hafen- und Umschlaganlage auch in Zukunft unverzichtbar.

Die weitere Entwicklung der Kölner Häfen wird im Rahmen der Erstellung des "Regionalen Logistikkonzeptes", mit dem die Verwaltung vom Rat beauftragt wurde, detailliert beleuchtet werden. Eine Mitteilung über den Sachstand wird zur gleichen Sitzung des Wirtschaftsaussusses vorgelegt (Session-Nr. 2888/2010).

gez. Kahlen